

## **Predigt zu Luk. 3,1 - 38**

Wir legen dieses Jahr im Gottesdienst das Lukasevangelium aus: Lukas erzählt von Jesus. Und heute ist Taufe; zwei junge Menschen wollen mit ihrer Taufe zum Ausdruck bringen: ab jetzt folge ich konsequent Jesus Christus nach. Er soll ab jetzt der Bestimmer in meinem Leben sein. Also geht es heute um einen Tauftext aus Lukas 3, Jesus lässt sich von Johannes dem Täufer im Jordan taufen.

Wer ist Jesus Christus, was soll man von ihm halten? Das ist die Frage, die Johannes mit seinem Evangelium beantworten will. Dabei, haben wir gesehen, sind ihm vor allem die Aussagen von Augenzeugen wichtig; er war persönlich kein Augenzeuge vom Leben und Dienst Jesu, deshalb verlässt er sich auf Quellen, die von Augenzeugen stammen.

Ein zweites Prinzip, das Lukas am Anfang seines Evangeliums anwendet, ist ein Prinzip aus dem AT Gesetz: Alles soll von 2 - 3 Zeugen bestätigt werden. Wir kennen das Prinzip auch aus unseren Gerichten. Wenn einer dies behauptet, ein anderer das Gegenteil, dann steht Aussage gegen Aussage, kein Richter wird dann ein Urteil sprechen. Es braucht weitere Zeugen oder Indizien, um die Waage auf die eine oder andere Seite zu kippen.

Wie wichtig dieses Prinzip ist, zeigt sich in Beispielen aus Pakistan, wo ein Freund von mir als Missionar arbeitet. Dort gibt es Blasphemiegesetze, d.h. wenn jemand Mohammed oder den Koran beleidigt, kann er dafür bestraft werden.

Nun kann es aber passieren, wenn ich Christ bin, stehe ich unter Generalverdacht. Wenn mein Nachbar mich nicht mag, oder sich meinen Besitz aneignen will, zeigt er mich an mit der Behauptung, ich hätte Mohammed oder den Koran beleidigt. Als Moslem gilt generell sein Wort mehr als meins, so werden Christen aufgrund von Verleumdung durch einen einzigen falschen Zeugen ins Gefängnis gesteckt, ihr Besitz von den Nachbarn geplündert. Zwei, ja noch lieber drei Zeugen, dessen Zeugenaussagen geprüft und für zuverlässig gefunden werden.

Lukas wird dieses Prinzip aus dem AT wohl kennen, denn am Anfang seines Evangeliums werden eine ganze Reihe von Zeugen aufgezählt, die alle einstimmig bezeugen: Jesus ist der Messias, der versprochene Retter, der kommen sollte.

1. Zeugnis von Engel: gegenüber Maria und Joseph und den Hirten auf dem Feld.
2. Das Zeugnis von Israels Propheten: davon haben wir letzte Woche in der Predigt gehört. Simeon und Hanna, Menschen die in der ständigen Verbindungen mit Gott leben durch den heiligen Geist, bezeugen es: dieses Kind ist der versprochene Retter, der kommen sollte.
3. Das Zeugnis von Johannes dem Täufer. Damit sind wir beim heutigen Text.

V. 1 - 2 ... Lukas hatte vor, ganz genau (akribisch) die Geschichte von Jesus der Reihe nach aufzuschreiben. Hier merken wir besonders, dass er als Historiker ernst genommen werden will. Er will eine Jahreszahl angeben, aber das ging damals nicht, das er sagte: im Jahre 30 nach

Christus. So unsere christliche Zeitrechnung: a.D. 2016, anno Domini, das Jahr unseres Herrn 2016. Es war 30 a.D., aber so hat man damals nicht gerechnet, sondern so, wie Lukas es beschreibt: wer hat wo geherrscht, und das gleich sechsfach. Damals trat Johannes der Täufer in der Wüste auf.

V. 3 - 6 ... seine Mission: der Wegbereiter des Herrn. Wie es im AT vorher angekündigt wurde (der Ansager wurde angesagt) Johannes ist der nächste Zeuge vom baldigen Kommen des Herrn. Der sein Kommen vorbereiten soll, indem er alles für sein Kommen ebnet, wie in der damaligen Welt, wenn das Kommen eines Herrschers bevorstand. Wie ebnet er den Weg? Durch eine besondere Botschaft, eine Botschaft von Umkehr:

V. 7 - 14 ... damals, wenn der Herrscher unterwegs war, meine Stadt zu besuchen, dann musste ich schauen, dass ich gewaschen war, meine besten Sachen anziehen, nicht dreckig und abgerissen in seine Gegenwart treten. Wenn Jesus, der Sohn Gottes, der ganz andere, heilige und gerechte, sich ankündigt, dass ist das die richtige Vorbereitung: Umkehr, die sich in einem veränderten Leben zeigt.

V. 15 - 17 ... hier das konkrete Zeugnis des Johannes vom kommenden Christus. Was hat man von ihm zu erwarten:

Er tauft mit dem heiligen Geist: wer sich Jesus Christus im Glauben und in der Taufe anvertraut, hat damit verbunden die Verheißung vom Empfang des Heiligen Geistes. Wir taufen mit Wasser, Jesus tauft mit dem Heiligen Geist. Er erfüllt Menschen mit seinem Geist, mit seiner Gegenwart,

und befähigt sie damit, ein Leben nach seinem Willen zu führen.

Er tauft mit Feuer. Was damit gemeint ist, wird im folgenden Vers gesagt: Er kommt um zu richten und Spreu vom Weizen zu trennen. Jesus ist Retter und Richter, je nach dem, wie man zu ihm steht.

In der Hinsicht sind Jesus und Johannes Seelenverwandte. Johannes über Jesus: erwarte keinen politisch korrekten Jesus, der dich in deinem Lebenswandel immer bestätigt, sondern einen feurigen Jesus, der dich zu Umkehr ruft, zu konkreten Veränderungen in seinem Leben.

Ähnlich das Zeugnis von Jesus über Johannes: "Als aber die Boten des Johannes fort gingen, fing Jesus an, zu dem Volk über Johannes zu reden: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom Wind bewegt wird?" Lukas 7,24 Vgl. Spree/Jordan, Schilfrohr

Modern ausgedrückt hatte er gefragt: "Was habt ihr von Johannes erwartet: einen Opportunisten, der geschickt seine Fahne nach dem Wind des Zeitgeistes dreht?"

Das ist allzuoft eine gute Beschreibung von der modernen Kirche in Deutschland. Schnell sich jedem Wind des Zeitgeistes anpassen um ja keinen zu verlieren. Gewinnt man dadurch die Menschen? Ich glaube nicht.

Jesus und Johannes überzeugen durch ihre Echtheit, durch ihren festen, unerschütterlichen Charakter, gegen alle Widerstände. So hat die Kirche in den ersten 3 Jh. ihrer Existenz überzeugt: feste ethische Werte, die der

römischen Gesellschaft ganz krass widersprochen haben. Und am Ende hat sich die bessere Ethik durchgesetzt.

Kernige Überzeugungstäter wie Jesus und Johannes leben gefährlich, beide sind am Ende von ihren Feinden, die sie kritisiert haben, getötet worden. Aber gerade dadurch haben sie über die Jh. Menschen überzeugt und inspiriert, nicht durch eine ängstliche Anpassung an den Zeitgeist. um ihre eigene Haut zu retten.

Nun, ich kann es verstehen, wenn es Menschen manchmal schwer haben, Jesus richtig einzuordnen. Denn Jesus, der Sohn Gottes, kam zunächst als Diener, um am Kreuz für die Sünden der Welt zu sterben. Das wir in Jesus Vergebung und neues Leben empfangen können hängt damit zusammen, dass er uns gedient hat, sein Leben für uns hingab.

Aber seit seiner Auferstehung ist Jesus nun der Herr aller Herren, der Menschen in seine Nachfolge ruft. Paulus drückt es gegenüber den gebildeten Athenern so aus:

"Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit hinweggesehen; nun aber gebietet er den Menschen, dass alle an allen Enden Buße tun. Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis richten will mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferweckt hat."

Jesus, der Herr, der über mein Leben richten wird, gebietet allen Menschen Umkehr. Er darf das, weil er der Herr ist. Und wir sollten deshalb unser Leben auf sein Wort, auf seine Gebote ausrichten.

V. 21 - 22 ... ihr habt es vielleicht gemerkt, Lukas führt nun einen vierten Zeugen an, der Jesus als den Sohn Gottes bezeugt: die Stimme Gottes bei seiner Taufe. Wir können uns vorstellen, dass das bei denen, die dabei waren, einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Wow, Gott selber redet, an diesem Jesus muss wohl doch was sein.

Als junger Mensch hätte ich mir so etwas auch gewünscht. Eine Stimme aus dem Himmel, die sagt: Du wirst Pastor werden! Du wirst die Lisa Penner aus Schwäbisch Gmünd heiraten! Geht es euch auch so? Gerade als junger Mensch wünscht man sich gerade so etwas, klare Wegweisung für die Zukunft.

Aber so etwas ist natürlich nicht alltäglich, eine Stimme Gottes aus dem Himmel, deshalb wurde das hier und in den anderen Evangelien festgehalten. Ein außergewöhnliches Zeugnis von einem außergewöhnlichen Menschen: Jesus Christus, ganz Mensch und ganz Gott. Schon vier verschiedene Zeugen haben ihn als Messias und Sohn Gottes bezeugt.

Hier kommt aber die Frage aus: Warum lässt sich Jesus überhaupt taufen? Nach seinen eigenen Worten geschieht die Taufe des Johannes zur Vergebung der Sünden. Aber Jesus lebte ein vollkommenes Leben und brauchte keine Vergebung. Nach dem Zeugnis der anderen Evangelien hat Johannes auch Jesus diese Frage gestellt: warum soll ich dich taufen? Eigentlich solltest du mich taufen!

Auch in unserem Gespräch zusammen im Taufkurs sind wir dieser Frage nachgegangen. Eine Antwort finden wir wohl in Jesu eigenen Worten wenn er sagt: Lass es

geschehen, denn wir müssen den Willen Gottes ohne Abstriche erfüllen.

Damit ist er für uns ein Vorbild. Den Willen Gottes ohne Abstriche erfüllen heißt, in die Nachfolge Jesu treten, sein Jünger werden. Und Jünger Jesu wird man, den Weg der Nachfolge beginnt man, indem man sich im Namen Jesu taufen lässt. Ich zeige damit allen Menschen: mein altes Leben liegt hinter mir. Ich beginne ein neues Leben mit Jesus Christus, ihm nach.

Mit der Taufe bin ich nicht am Ziel, sondern es beginnt gerade was. Es geht ein Leben lang weiter. Jesus schenkt mir durch sein Kreuz Vergebung und neues Leben, und durch seinen Heiligen Geist beginnt nun in mir ein Prozess der Veränderung, der ein Leben lang andauert. Jesus nimmt mich an, wie ich bin, aber er lässt mich nicht so, wie ich bin. Veränderung ist angesagt. Wer mit Jesus lebt kann deshalb eigentlich nicht in einen leeren, sinnlosen Trott geraten. Darauf ist die Nachfolge Jesu nicht ausgerichtet. Wer "im Geist" lebt darf mit Langeweile im Leben nicht rechnen.

5. Zeugnis: Jesu Stammbaum. Prophetische Aussagen im AT haben darauf hingewiesen: der Messias kommt aus der königlichen Linie, er wird ein Nachkomme Davids sein. Der Stammbaum Jesu an dieser Stelle ist ein weiterer Zeuge dafür, dass Jesus alle Voraussetzungen erfüllt.

6. Zeugnis: das sechste Zeugnis davon, dass Jesus wirklich der Messias und Retter und Sohn Gottes ist, ist ein lebendiges, aktuelles. Letzten Sonntag haben wir hier von der Kanzel aus Lebensberichte gehört als Zeugnis davon, wie Jesus als lebendiger, auferstandener Herr heute

Menschen anspricht und verändert; wie er in Umstände und Beziehungen eingreift und Veränderung schafft.

Wer sich ernsthaft und umfassend damit beschäftigt wird auf jeden Fall feststellen: es stimmt. Jesus Christus verändert auch heute tausende von Menschen. Wenn man sich Jesus im Glauben anvertraut, erlebt man ihn als lebendigen Herrn, der heute noch wirkt.

Durch 2 - 3 Zeugen soll nach dem Wort der Bibel alles bestätigt werden. Ein einziger Zeuge ist nicht genug. Diesen Vorwurf haben Jesus die jüdischen Führer damals gemacht: deine Behauptung Sohn Gottes zu sein ist nicht gültig. Denn du bist ein einzelner Zeuge, der für sich selbst aussagt.

Aber nun haben wir von 6 verschiedenen Zeugen gehört, die Jesus als den Messias und Sohn Gottes bezeugen. Es gibt weitere: seine Heilungen und Wunder, die er vollbracht hat. Und das größte Wunder: seine Auferstehung von den Toten.

So sollt auch ihr beide heute merken, ihr begeht keine Dummheit, ihr lasst euch nicht zu was hinreisen, wenn ihr euch heute im Namen Jesu taufen lasst. Viele Stimmen bezeugen es gemeinsam: Jesus ist der Sohn Gottes und Herr aller Herren. Es lohnt sich, euer Leben ihm im Glauben anzuvertrauen. Er meint es gut mit euch! Amen.